

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 32 (1954)
Heft: 10

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- B. Exkursionen, Ski- und Tourenwochen**
- 22.-29. 1. Veteranen- und Seniorenskiwoche Salwiden
 - 8. 5. 39. Veteranenzusammenkunft in Weiersbühl (Übeschi)
 - 28./29. 5. Pfingstwanderung der Veteranen und Senioren im Rigi-gebiet
 - 11./12. 6. Wanderung der Veteranen und Senioren in den Berg-frühling
 - 21. 7. (Donnerstag) Veteranenwan-derung St-Imier-Mont-Cro-sin-Sonceboz
 - 21.-27. 8. Veteranentourenwoche im Alpsteingebiet
 - 25. 8. Veteranenwanderung Signau-Blapach-Trubschachen (Don-nerstag)
 - 10./11. 9. Veteranen- und Seniorentour Augstbordhorn
 - 25. 9. Veteranenwanderung Saint-Imier-Mont-Soleil-Doubs-Maison Monsieur
 - 26.-31. 12. Veteranen- und Seniorenskiwoche mit Angehörigen auf Kübelialp

SUBSEKTION SCHWARZENBURG

Der Programmentwurf wird an der Sektionsversammlung bekanntgegeben.

BERICHTE

25 Jahre Kübeli (Betttag, 19. September 1954)

Mit Staunen werden die älteren Clubkameraden vernommen haben, dass unser «Kübeli» nun schon ein Vierteljahrhundert besteht. Jahr um Jahr bot es ihnen seine gastliche Unterkunft im herrlichen Skigelände der Saanenmöser. Manche Bergfreundschaft wurde hier geschlossen, und ungezählte Stunden froher Bergkameradschaft gab es dort oben. Nun hatte die Clubleitung auf den Betttag zum Jubiläum des 25jährigen Bestehens eingeladen.

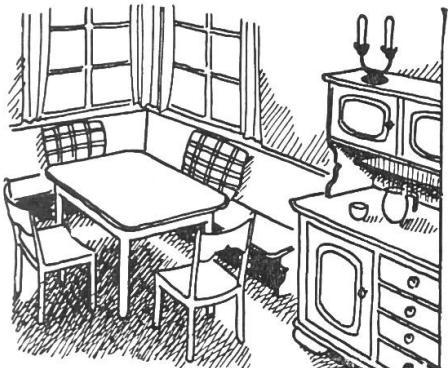
Ein prachtvoller Herbsttag, im Regenjahr 1954 fast ein Wunder, bildete den festlichen Rahmen zu der Feier, welche mit einer stattlichen Schar Clubisten und geladener Gäste schon am Vorabend in den heimeligen Räumen des «Kübeli» als eine Art Hauptprobe ihren Anfang nahm. Unbeschwerte Fröhlichkeit, gemischt mit Gesang und besinnlichem «Weisst du noch» füllte die raschelenden Stunden des Abends.

Im strahlenden Bettagmorgen sammelte sich die Festgemeinde beim «Kübeli», um der gehaltvollen Bergpredigt von Münsterpfarrer Tenger zu lauschen. Freudig hatte er seine Zusage gegeben, waren ihm doch in seiner 12jährigen Amtstätigkeit in Zweisimmen Land und Leute des Simmentales lieb geworden.

Jubiläen sind Rückblicke, und so schilderte der Erbauer des Skihauses, Architekt H. Klauser, weit ausholend die wechselvolle Baugeschichte unseres Skihauses. Ehrend gedachte er des Initianten, unseres verstorbenen Ehrenpräsidenten Dr. K. Guggisberg, der unermüdlich und weitblickend die Idee eines eigenen Skihauses für die Sektion verwirklichen konnte. Aber auch der Opferwillen der Clubisten war in jener Zeit vorbildlich. Von den 1800 Mitgliedern, welche die Sektion damals zählte, trugen ihrer 800 eine Spende von Fr. 30 000.— zusammen!

Hier sei auch der Hausspruch, vom verstorbenen Ehrenpräsidenten Dr. H. Dübi, dem «Kübeli» gewidmet, nochmals aufgezeichnet:

«Wer möchte wohl in hohen Lagen
Ein Eigenhaus zu bauen wagen,
Das sommers wie des Winters hält?
Clubisten haben's sich erbaut
Und es dem Höchsten anvertraut;
Nun schaut es gastlich in die Welt.»



Unsere
sowie ganze

Einzel- und Ergänzungsmöbel

Ausstattungen, Laden- einrichtungen und Täferarbeiten

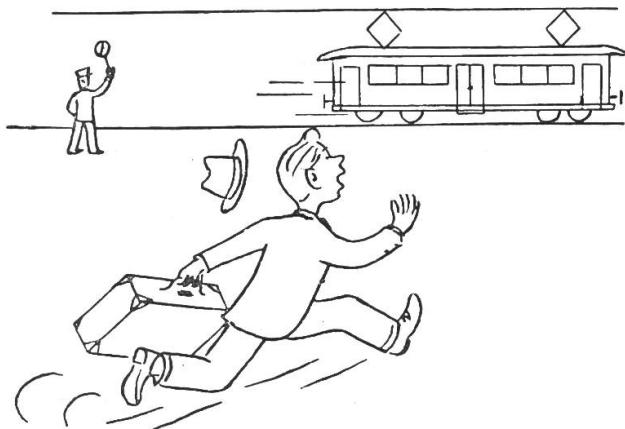
sind bodenständige Handwerksarbeit. Wir zeigen Ihnen gerne unsere vorrätigen Stilmöbel, gediegene Entwürfe und Photos. Renovationen werden kunstgerecht ausgeführt.

BAUMGARTNER & CO. BERN

Werkstätten für Möbel- und Innenausbau

Telephon 5 49 84

Mattenhofstrasse 42



Mit dem neuen

Touristen-Fahrplan

wäre das nicht passiert ...

Der Fahrplan mit dem grossen Einzugsgebiet
und den 17 Ausflugskärtchen. Und trotzdem
kostet er nicht mehr als andere Fahrpläne.



Jenni-Thunauer

Tuchhandlung

Nachf. Rud. Jenni Sohn

Das Haus für Qualitätsware

51 Kramgasse

BERN

Tel. 3 47 40

5% Rabattmarken

In seiner Begrüssungsansprache hiess unser Präsident, Albert Meyer, Clubisten und Gäste willkommen. Unter den letzteren waren auch die Vertreter der befreundeten Sektion Niesen, die Clubkameraden Niederhauser und Brenzikofler, erschienen. (Besten Dank für das «Bergwasser» vom Spiezerberg.)

Das Skihaus wurde in den vergangenen 25 Jahren von den nachstehend aufgeführten Chefs betreut: Karl Gerber, Hans Duthaler, Fritz Hofer, Walter Gosteli und Fritz Brechbühler.

Sie waren alle bei der Feier anwesend und durften durch den Präsidenten den Dank der Sektion für ihre während der Jahre ihrer Amtstätigkeit geleistete umsichtige Arbeit entgegennehmen.

Dann schenkte der sonnenerfüllte Nachmittag der Festgemeinde noch ein paar Stunden ungezwungenen Beisammenseins. Für unser schönes Skiheim aber möge es in leichter Variante des Hausspruches heissen:

«Noch jetzt, nach 25 Jahren,
Wie manchen Sturm es auch erfahren,
Schaut's gastlich in die Welt.
Nun haben wir's aufs neu geweiht,
Für Sommers- wie für Winterszeit
Dem Höchsten, der es stets erhält.»

H. Du.

BA-BE-BI-SO-Bummel vom 3. Oktober 1954

Der Massenandrang zu den Billetschaltern in der Bahnhofshalle liess auf gutes Wetter deuten. Auf dem Perron 5 hatten sich die SACler in selten grosser Zahl eingefunden, so dass der Chef des Geselligen mit etwas Mühe seine Kontrollmarken an den Mann bringen konnte. In einem Extrazug wurden die 150 Mann verfrachtet, Basel war mit 18, Biel mit 27, Solothurn mit 30 und Bern mit dem Rest von 75 Teilnehmern aufgerückt.

In Belp dem Zug entstiegen, durchzogen wir das stattlich-schöne Dorf und wanderten am Ende desselben unserem Ziel, dem Chutzen, entgegen. Bald war der Wald erreicht, und nun ging's zum Teil stotzig auf etwas nassen, glitschigen Wegen den Nordhang hinauf. Weil man dieses Jahr kaum ohne Regenschutz losziehen durfte, waren die meisten Teilnehmer mit etwas viel Kleider belastet, so dass mancher in Schweiß geriet wie bei grösseren Bergtouren, insbesondere jene, die mit Rucksack behangen zu Besuch ins Bernbiet kamen. Immer noch von leichten Nebelfetzen begleitet, durchwanderten wir prächtige Baumgärten, wo Obstbäume, schwer mit Äpfeln, Birnen und Zwetschgen beladen, unser Auge erfreuten. Als dann die Sonne etwas Oberhand bekam, leuchtete der grosse Obstsegen in allen Farben. Als Nachzügler auf Schusters Rappen – es gab welche, die auf 4 Gummirädern nachreisten – hörten wir die sonore Stimme unseres landeskundigen Direktors Schneider, der auf dem Chutzen seinen Getreuen geographische Kenntnisse beibrachte. – Uns zog es indessen direkt zum Wirtshaus «Chutzen», woselbst ein vorzüglicher «St-Saphe» und Weggli, vom Berner Club offeriert, dankbare Abnehmer fanden. Als dann der fast vollzählige Männerchor mit seinem Dirigenten, Herrn Gebauer, sein bekanntes «Es ziehen die Nebel...» sang, lichtete es endgültig auf. In einem schönen Spaziergang und Abstieg zeigte sich unsere Berner Landschaft in der herrlichsten Farbenpracht wie selten im Jahr. Stockhorn und Gantrischkette im schattigen Licht, das schneeige Jungfraugebiet strahlend weiss, die übrige Landschaft teilweise noch saftig grün oder schon leicht herbstlich gefärbt, wahrhaft ein farbenfrohes Bild, das keine Künstlerhand zu überbieten vermöchte.

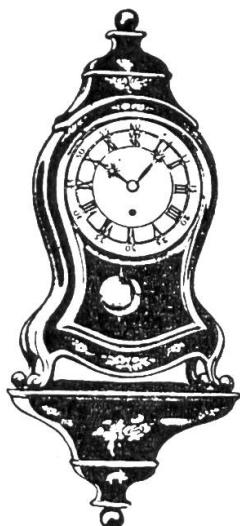
In Gruppen und Grüpplein aufgelöst erfolgte der Einmarsch in Gerzensee im Gasthaus «Zum Bären», wo man nochmals das gewaltige Panorama immer wieder von neuem bewunderte.

Eine Anzahl SACler, speziell Basler, besuchten die in einem geschmackvollen Interieur eines schönen Berner Hauses untergebrachte Gemäldeausstellung unseres Berner Malers Zaugg.

Bankgeschäfte aller Art



SCHWEIZERISCHE VOLKS BANK



Gute
UHREN

Schöner SCHMUCK

preiswert und in grosser Auswahl

W.Rösch

Bern, Marktgasse 44



Gute Herrenkleider



Leistung
in Qualität und Preis

SCHILD AG.
TUCH- UND DECKENFABRIK

Wasserwerksgasse 17 (Matte) BERN Telephon 2 26 12

Zum Essen aufgerufen, musste man lange, lange warten, bis die Abfütterung endlich anfing. Das Essen war gut, doch klappte der Nachschub aus der Küche schlecht – schade, hatten sich doch so viele «Auswärtige» auf ihre gewünschte und zu recht bekannte Berner Platte gefreut.

Unser Sektionspräsident hielt, wie gewohnt, eine mit Humor gewürzte Begrüssung. Der Männerchor liess schöne Weisen erklingen, und der Herr Kaplan oder jetzt Herold aus Basel hielt eine geistreiche, mit köstlichen Pointen gespickte Rede im schönsten Hochdeutsch, Marke «Basler Stadttheater», wie unser Vizepräses später treffend bemerkte, an die SAC-Gemeinde, die leider nicht mehr ganz Ohr war, schade, es ging manch fein Zutreffendes im Lärm unter.

Um 16.30 Uhr Aufbruch nach Thalgué. Hier warteten die von unsern Organisatoren bestellten 4 Pontons mit Mannschaft zu einer Aarefahrt. Wie bei einer etwas schwierigen Stelle bei Bergtouren, zögerten einige weniger Beherzte zum Einstieg in den Kahn. – Doch frisch gewagt ist halb gewonnen – und schon ist einer daneben «gesprungen»... Ein kurzes Aarebad in langer Hose! Die einzigartige Gelegenheit, eine Aarefahrt zu machen, war für viele von uns neu und übertraf alle Erwartungen. Eine wirklich glänzende Idee! Beinahe Hochwasser, die Ufer von freundlich winkenden Spaziergängern belebt, eine immer wiederkehrende Rückschau auf die schön beleuchteten Berge in der scheidenden Abendsonne, ein einmaliges Erlebnis. Nach einem Abschiedstrunk im Dählhölzlirestaurant wurden die Heimkehrer mit Spezialbus nach dem Bahnhof gebracht.

Herzlichen Dank den Organisatoren des Tages, Präsident, Chef des Geselligen, Direktor Schneider und seinen Pontonieren, der Gesangssektion und allen, die dazu beigetragen haben, einen solch schönen BA-BE-BI-SO durchzuführen.

Apropos: Wer liess sich von einem Boxer auf den Hund führen ?

C. L.

Von der Nordsee zu den Alpen

Als Gastreferent sprach in der Oktoberversammlung Hr. Dr. Manfred Pfister, alt Landrat, aus Freiburg i. B., der uns von seinem letzjährigen Vortrage her noch in bester Erinnerung war. Anhand von ausgezeichneten Lichtbildern, durch welche sich der Referent als Meister der Farbenphotographie auswies, sprach er mit Liebe und gründlicher Sachkenntnis zum Thema «Von der Nordsee zu den Alpen». In geschickter Weise verstand es der Gast, uns Landschaft und Kultur, wenn auch nur in Ausschnitten, dafür aber um so überzeugender, nahezubringen. Bilder aus dem Hamburger Hafen, dem Tierpark Stelling, von der Alster, dem Wattenmeer und der Ostseeküste bildeten den verheissungsvollen Auftakt. Die alte Hansestadt Lübeck mit Toren, Türmen und gotischem Rathaus, die Lüneburger Heide, die malerische Coburg mit ihren verträumten Winkeln und dem Prunk der Innenräume, vor allem aber das einstige Kloster Banz, das heute als Schloss dient, und als Gegenstück die Kirche zu den «Vierzehn Nothelfern» bildeten eine einzige Kette von Überraschungen. Die deutsche Barockkunst und ihre Überspitzung im Rokoko hatte gerade in Banz ein grossartiges Beispiel. Die Beschwingtheit der architektonischen Linien, der Skulpturen und der Gemälde fanden hier den schönsten Ausdruck, und die farbenphotographische Ausbeutung bot Meisterbilder.

Durch die liebliche, stille, an den Jura gemahnende Landschaft der Rhön, die wie eine Atempause wirkte, ging es nach Franken, wo die Heimat des bekannten Rechenkünstlers Adam Riese (1492–1559) ist. Sein Geburtshaus in Staffelstein bei Bamberg präsentierte sich als malerischer Riegelbau. Bamberg selbst wurde in trefflichen Bildern gezeigt, welche den Reiz dieser alten Stadt eindrücklich einfingen. Der Dom aus spätromanischer Zeit, geschmückt mit hervorragenden Bildwerken, zu denen das berühmte Reiterstandbild zählt, ist eine bedeutende Sehenswürdigkeit für sich. Nürnberg mit dem grossen Trachtenfest gab Einblick in die reiche folkloristische Seite. Augsburg, die Stadt der reichen Fugger und mit der im Mittelalter von ihnen ins Leben gerufenen und heute noch existierenden Fuggersiedlung, einer vorbildlichen Altersfürsorge, gab Kunde vom sozialen Wirken längst vergangener Zeiten.



Hans Stadelmann

Feine Goldschmiedearbeiten —
meine Spezialität

STRENG REELLE BEDIENUNG

GOLDSCHMIED
BERN - Theaterplatz
Telephon 3 44 49

Jezler echt Silber

Hut

Hemd

Krawatte

nur im Spezialgeschäft

Zurbrügg

Söhne

BERN, Spitalgasse 2



KARTEN
FÜHRER
BÜCHER

Sorgfältige Bedienung bei

BUCHHANDLUNG

HERBERT LANG & CIE.

Verkaufsstelle der Eidgenössischen Kartenwerke

Telephon 2 17 12 - 2 17 08

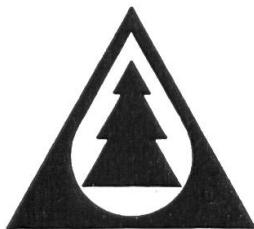
Münzgraben BERN Amthausgasse



REVOLI
Bottier

Bern, Spitalgasse 9

Exklusive BALLY-Skischuhe



Kohlen-, Holz- und Heizöl-AG.
vorm. Arbeitshütte

Sulgenbachstrasse 43, BERN, Telephon 5 56 51

Wer

bei seinen Einkäufen die in unserem
Blatte inserierenden Firmen berücksichtigt,
leistet sich selbst und uns einen guten Dienst!

Mit Bildern vom Schloss Nymphenburg bei München, dann Heidelberg mit seinem alten Schlosse, Baden-Baden, der Zähringerstadt Freiburg i. Br. und dem Schwarzwald, der wiederum mit Wintermotiven von seltener Schönheit vertreten war, und einem Abstecher an den Bodensee klang diese überaus interessante Kulturreise aus, nicht ohne vorher als Abschluss noch unsere eigene Heimat mit ihren Schneeburgen mit einzubeziehen.

Wohlverdienter Beifall belohnte den Referenten für das Gebotene, und wohl mancher Zuhörer wird insgeheim den Wunsch gehegt haben, von diesen Schönheiten und traulichen Winkeln und Nestern selbst einmal Augenschein zu nehmen.

—pf—

Aus dem Kreise der Veteranen

Ausflug vom 3. Juli 1954: Schönbühl–Bäriswil–Schneitenbergwald–Burgdorf

Leiter: M. Zumbach

21 Teilnehmer

Am Bahnhof Schönbühl erwartete uns bereits Herr Zumbach, und sogleich zogen wir Richtung Bäriswil. Die Autostrasse benützten wir nur ein kurzes Stück und bogen dann in Feld- und Waldwege ein. Das Wetter war uns wiederum gut gesinnt, ein selten prächtiger Wolkenhimmel wölbte sich über uns, und die Sicht über die grosse Ebene bis zum Jura war klar.

Um Zeit zu gewinnen, wurde Hettiswil umgangen, und wieder marschierten wir im herrlichen Wald. Das letzte Stück auf der harten, ansteigenden Landstrasse setzte den Füssen etwas zu; zudem war das Tempo ordentlich «beschwingt».

Die Zeit war schon ziemlich vorgerückt, als wir die «Krone» in Burgdorf erreichten; das Zvieri konnte zugleich als Abendessen betrachtet werden. Kg

Ausflug vom 7. August 1954: Halenbrücke–Herrenschwand–Wohlen

Leiter: Rob. Baumann

Als dieser Ausflug letztes Jahr aufs Programm gesetzt wurde, hatten wir keine Ahnung, dass das zu durchwandernde Gelände für einen neuen Flugplatz Bern in Aussicht genommen würde. Diese Alarmnachricht hatte sicherlich bewirkt, dass 32 Veteranen einen persönlichen Augenschein im Gelände vorzunehmen wünschten.

Durch den schattigen Bremgartenwald zogen wir nach der Halenbrücke und dann auf einem Feldwege hinauf nach Herrenschwand. Links und rechts vom Wege standen goldene Kornfelder und gebüschtelte Garben, allenorts war man beschäftigt, den reichen Segen einzuführen.

Wie zu einer lebendigen Demonstration überflogen in geringer Höhe zwei Flugzeuge diese herrliche Hochebene. Sollte der Plan Wirklichkeit werden, dann wird der Technik ein wunderbares Stück Heimat geopfert, und nichts kann den Schaden wieder gutmachen! Viel hörte man nicht reden über dieses Projekt, desto mehr konnte man in den einzelnen Gesichtern lesen und sah auch öfters bedenkliches Kopfschütteln.

Im «Kreuz» in Wohlen waren sie von unserer Invasion etwas überrascht, aber man fand bald den Rank. Einige Kameraden führten die Tour vollständig zu Fuss durch, indem sie das letzte Stück Hinterkappelen–Bremgartenwald auch noch abklopften, die übrigen liessen sich vom Postauto heimführen. Kg

Gurtenhöck vom 26. September 1954.

Unser Obmann, Robert Baumann, benützte diesen Anlass, um das Tourenprogramm pro 1955 aufzustellen und festzulegen.

Um ihn in seiner Arbeit zu entlasten, wurde die Tourenkommission erweitert. Die Leitung bleibt in seinen Händen, als sein Stellvertreter wurde Herr Karl Schneider bestimmt, die beiden Herren Albert Fässler und F. Kündig wurden wieder bestätigt.

Hoffer
GOLDSCHMIED A.G.
MARKTGASSE 29 BERN.



Rasch und zuverlässig
orientiert Sie auf Reisen und Ausflügen der

Touristen-Fahrplan

Der Fahrplan mit dem grossen Einzugsgebiet
und den 17 Ausflugskärtchen. Und trotzdem
kostet er nicht mehr als andere Fahrpläne.

Alpine Literatur

Hochgebirgsführer, Karten
A. FRANCKE AG.
Bern, Bubenbergplatz 6, Telephon 21715

Es wurde ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm vorgelegt, das von den Mitgliedern gutgeheissen wurde. Es wird im offiziellen Tourenprogramm der Sektion publiziert.

In Abänderung des bisherigen Modus wurde die Neuerung eingeführt, dass sich in Zukunft die Teilnehmer *nicht mehr* beim Obmann anzumelden haben, sondern *direkt beim jeweiligen Tourenleiter, der auch das Kollektivbillett bestellen wird*. Wir bitten die Kameraden, sich in Zukunft genau an die Anmeldetermine halten zu wollen, um die Arbeit der Tourenleiter nicht zu erschweren.

In Anbetracht, dass wir diesen Herbst reichlich mit Spezialanlässen versorgt sind, wird davon Umgang genommen, den Dezember-Gurtenhöck in einem erweiterten Rahmen durchzuführen.

Anlässlich unseres Ausfluges nach Büren a. d. A. wurde die Anregung gemacht, dem Veteranenfonds den nötigen Betrag zur Anschaffung einer transportablen Lautsprecheranlage zu entnehmen und den Sektionsvorstand zu ermächtigen, der Versammlung einen entsprechenden Antrag zu stellen. Diese Anlage soll in erster Linie unsren Monatsversammlungen im Casino dienen, aber auch für andere Sektionsanlässe verwendet werden. Unser Sektionspräsident, Albert Meyer, der die Veteranen mit seinem Besuche beehrte, begrüsste und dankte das geplante Vorgehen und orientierte die Versammlung an Hand eines Kostenvoranschlages über die nötige Summe. Er wird an der nächsten Clubsitzung den entsprechenden Antrag stellen. Vor dem endgültigen Kaufe sollen verschiedene Modelle ausprobiert werden.

Kg

Seniorenskitour Brienzer Rothorn

28. März 1954

Leiter: W. Lantz

Nachdem die Tour wegen schönen Wetters um eine Woche verschoben worden war, wurde an einem trüben, stürmischen Freitag beschlossen, diese nun doch durchzuführen. Wider alle Voraussicht brach der Sonntag mit Glanz an. Neun Mann, von denen sieben diese Tour zum ersten Male machten, zogen erwartungsvoll ihre Spuren den steilen Känel gegen das Rothorn hinauf. Es wurde keiner enttäuscht. Als sich plötzlich vor uns der ganze Alpenkranz in schönster Pracht entfaltete und tief unter uns der Brienzersee wie grüne Seide schimmerte, da leuchtete jedes Auge in stummer Bewunderung.

Jedermann richtete sich an der warmen Frühlingssonne häuslich ein, als ob er ewig bleiben wollte. Es fiel dem Werner schwer, seine Leute zu überzeugen, dass man auch wieder einmal hinunter müsse. Schliesslich zog doch männiglich in stillem Eifer seine Bögli Sörenberg zu, und weil ein leichtes «Gläsli» den Schnee überzog, klingelten die zarten Eisscherben eine feine Begleitmusik zu der genussreichen Fahrt. Um einem Gehetz zu entgehen, wurde dann auf den Hundsknubel verzichtet. Mit dem Tag höchst zufrieden, fuhren wir im Postauto wieder Schüpfeheim zu. Hier erlebten wir eine grosse Überraschung – der Tourenleiter zog plötzlich eine vorige Stunde aus dem Sack! Ein jeder SACler weiss, wie wertvoll eine solche Stunde nach glücklich vollbrachter Tour für die Vertiefung der Kameradschaft ist, darum können wir unserem Werner für diese geniale Zauberei nicht genug danken.

Im Rückblick erscheint mir diese Fahrt als eine Höhenwanderung der Freude. Schon die glänzende Organisation – z. B. die Reservierung der Postautos – stimmte die Gemüter froh – und zuletzt das Schlussfeuerwerk im Zug – leider ist meine Feder zu schwach, um es zu beschreiben. Auf dem Heimweg vom Bahnhof bemühten sich acht gefürchte Stirnen um die Frage: «Wird er's wohl bezahlen?»

Wir danken alle Werner Lantz für den schönen Tag. Das Rothorn hat wieder sieben neue Anhänger bekommen.

Br.